Frühdiagnose

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **37 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-552430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein diätetisches Erzeugnis solcher Art anspricht, handelt es sich dabei doch nicht um ein Abführmittel, sondern um eine natürliche Beeinflussung der Darmflora sowie der Schleimhäute und nicht zuletzt auch um die mechanische Anregung der Peristaltik des Darmes.

Störungsbehebung oder Heilung?

Es entspricht dies demnach nicht nur dem raschen Beheben einer lästigen Störung, sondern viel mehr dem Erreichen eines wichtigeren Zieles, nämlich der grundlegenden Heilung des entstandenen Leidens. In einem gewissen Sinne kann die Wirksamkeit der erwähnten Vollwertkleie mit einer leichten, inneren Massage verglichen werden, was durch die unverdauliche Zellulose bewirkt wird. Tatsächlich lohnt es sich, mit einer solch harmlosen Methode einen Versuch zu wagen, und zwar bei jeglicher Form von Verstopfung. Hat man anfangs noch keinen vollen Erfolg zu verzeichnen, dann dauert es eben länger, bis der hartnäckige Zustand behoben werden kann, weiss man doch nicht, wieviel man durch ansteigend starke Mittel bereits geschadet und verdorben hat. Wer aus Nachlässigkeit eine Verstopfung anstehen lässt, um dann nachträglich durch zu starkes Geschütz gegen sie vorzugehen, muss nicht erstaunt sein, wenn er den Schaden dadurch verschlimmert. Also braucht es Geduld und Ausdauer, um dem Darm zur Heilung und somit wieder zur normalen Tätigkeit zu verhelfen. Wenn ein natürliches Produkt greifbar und praktisch zur Verfügung steht, sollte man dem Risiko, das man durch Abführmittel eingeht, logischerweise unbedingt ausweichen.

Frühdiagnose bei Krebs

Immer wieder wird zur Feststellung einer allfälligen Krebsbereitschaft die entsprechende Frühdiagnose als vorteilhaft empfohlen. Zwar steht der Forschung auf diesem Gebiet noch ein ernsthaftes Arbeitsfeld offen, um zum Wohle von Millionen Menschen Gelingen zu haben. Tatsächlich würden sich genaue, zuverlässige Testmethoden zur Erkennung einer sogenannten Präcancerose als sehr nützlich erweisen, handelt es sich hierbei doch um die zuvor erwähnte Feststellung einer allfälligen Krebsbereitschaft. Da mir an der Lösung dieser Frage sehr gelegen ist, suchte ich mir die Erfahrung von Krebsspezialisten und erfolgreichen Chirurgen einzuholen. Durch sie erfuhr ich, dass viele der dargebotenen Reagenzien zur Erlangung einer solch zuverlässigen Krebsfrühdiagnose erfahrungsgemäss noch nicht völlig dem entsprechen, was gefordert werden muss, um gesicherte Ergebnisse erlangen zu können.

Beachtenswerte Feststellungen

Die Mitteilung eines bekannten Krebsspezialisten gab mir besonders zu denken. Sein Forschungsergebnis betreffs der Abwehrkraft des Blutes gegen den Krebs liess ihn feststellen, dass es bei einem pH-Wert von 6,1 bis 6,5 um diese Abwehrkraft am besten bestellt ist, während es bei einem pH-Wert von 7 schlecht damit stünde und bei einem solchen von 7,2 bis 7,5 die Erfolgsaussichten einer Heiltherapie sehr beeinträchtigt sein würden. Dieser Forscher ist der Ansicht, dass es bei Verdacht auf Krebs unbedingt notwendig sei, den pH-Wert des Blutes zu bestimmen. Wenn ein pH-Wert von 7 und darüber (bis 7,5) feststellbar ist, zeigt dies die Notwendigkeit, unbedingt gründlicher als zuvor nach einer verborgenen Geschwulst zu suchen. Zugleich erteilte dieser Spezialist den Rat, sofort mit einer biologischen Behandlung zu beginnen, da dies in einem solchen Falle als angebracht und weise erachtet werden muss. Krebs kann im Blut und in der Lymphe liegen, selbst dann schon, wenn noch keine Geschwulst festgestellt worden ist. Womöglich kann ein unbeachtetes Trauma als Ursache dafür verantwortlich sein.

In der Regel erweist sich auch die Blut-

senkung als schlecht, wobei das elektrische Spannungsfeld, wie es etliche bezeichnen, nachgelassen hat. Allerdings kann der erwähnte Umstand auch auf einem Eiterherd beruhen, wenn sich ein solcher irgendwo im Körper befinden mag. Bei Feststellung solcher Zustände wäre es keineswegs weise, abzuwarten, bis der Krebs ausbricht und klinisch festgestellt werden kann. Es ist doch bestimmt nicht allzuschwer, schon vorher cancerogene Stoffe und Einflüsse entschieden zu meiden. Vorsichtshalber unternimmt man ja auch keinen Eislauf, wenn man keinen Augenblick sicher sein kann, ob das Eis einbrechen wird.

Vorteilhafte Einsicht

Noch schwieriger ist es, bei Krebsgefahr zuzuwarten, bis sich eine krasse Gewichtsabnahme einstellt. Auch unstillbare Darmblutungen und andere typische Symptome können zu erkennen geben, dass sich eine Krebserkrankung bereits eingenistet hat. – Die Entwicklung einer Krebskrankheit ist nicht so leicht feststellbar, weil sie ohne Schmerzen und ohne leicht erkennbare Symptome geschieht. Melden sich erst einmal Schmerzen, dann ist die Krankheit bereits fortgeschritten, und es mag schwer sein, sie noch günstig zu beeinflussen. Statt abzuwarten, bis es so weit ist, sollte man viel eher jene Ratschläge, die den Krebs vermeiden helfen, gewissenhaft zu beachten suchen. Wer vernünftig ist, hört nicht erst mit Rauchen auf, wenn sich ein Lippen-, Kehlkopf- oder Lungenkrebs sichtbar meldet. Man darf nicht erst dann zur Einsicht gelangen, fahrlässig gegenüber seiner Gesundheit gehandelt zu haben, wenn es zu spät ist, noch eine Besserung zu erlangen. Vorbeugen ist auf jeden Fall stets einfacher, besser und schmerzloser als Heilen. Diese Regel sollte man sich immer merken und früh genug den Willen aufbringen, um von Schädigungen Abstand zu nehmen. Noch besser wäre es allerdings, überhaupt nicht mit ungünstigen Einflüssen zu beginnen, um den gesunden Zustand wahren zu können, und sich nicht unnötigen Gefahren auszusetzen.

Spätfolgen von Unfällen

In jungen Jahren mag uns irgendein Unfall zustossen, ohne dass wir gross überlegen, welche Schwierigkeiten daraus später erwachsen könnten, besonders, wenn es sich um einen kleinen, scheinbar unbedeutenden Unfall gehandelt hat. Aber gleichwohl kann er uns im Alter ein unerwartetes Leiden bereiten. Wieviele kleine Unfallschäden vergisst man einfach, sobald der Schmerz verschwunden ist! – Man erinnert sich kaum noch daran, dass man sich einmal einen Muskelriss zugezogen hat. Auch von einer Sehnenzerrung weiss man nichts mehr. Wer denkt je noch über einen beachtlichen Sturz beim Skifahren nach? Selbst eine kleine Wirbelverschiebung, die man sich ungeschickterweise zugezogen hat, ist vollständig vergessen. Ebenso ist jene Schürfung mit einer Reizung der Knochenhaut längst aus dem Gedächtnis entschwunden. Sollte nun das, was man so ganz als überwunden betrachtete, wirklich in späteren Jahren die Möglichkeit erhalten, unliebsam wieder aufzutauchen, nachdem man doch das erfahrene Missgeschick überhaupt nie als tragisch empfunden hatte?

Vergessen, aber nicht geheilt

Wer nun aber älter geworden ist, weiss besser Bescheid. Er erlebt die Rückkehr von Schmerzen tatsächlich gerade an diesen kritischen Stellen kleiner Unfälle, die man einst als völlig abgetan betrachtet hatte. Oft muss man dabei sogar erkennen, dass die Angelegenheit einen schwer beeinflussbaren chronischen Charakter angenommen hat. Man sollte daher jüngere Menschen immer darauf hinweisen, dass solche Unfallschäden mit dem Abklingen des Schmerzes noch nicht völlig ausgeheilt sein mögen. Wohl mag man mit Kräuterbädern, mit Wickeln oder chiropraktischer Behandlung den akuten Schmerz erfolg-